

Ohne das notwendige Quäntchen Glück

Praktisch während der gesamten Partie gegen Kreuzlingen liegt der SC Schaffhausen in Führung. Schlussendlich setzt es eine knappe 11:12-Niederlage ab. Den Thurgauern fehlt nun nur noch ein Sieg zur Titelverteidigung.

Pascal Oesch, Kreuzlingen

WASSERBALL. Um alle Matchballspender zu vermeiden, musste der Speaker früher mit seinen Durchsagen beginnen: 18 waren es an der Zahl – fünfmal mehr als üblich. Allein das offene Interesse, das rund um die Play-off-Finalserie zwischen Kreuzlingen und dem SC Schaffhausen herrscht. Schon eine Stunde vor dem Anschwimmen füllte sich die Tribüne langsam, aber stetig. Viele der einheimischen Anhänger konnten aufgrund ihrer blauen T-Shirts leicht identifiziert werden. Unweit der Spielstätte befindet sich der Fabrikladen einer international bekannten Kleidermarke, die gleichermassen Sponsor des Titelverteidigers vom Bodensee ist. Die Fanausrüstung war allerdings nicht dort, sondern beim Eingang ins Freibad Hörnli zu erwerben. Deren Erlös soll zukünftig dazu verwendet werden, um ein internationales Engagement des SC Kreuzlingen zu ermöglichen: 2023 wird das sanierte und erweiterte Hallenbad Egelsee eingeweiht; dann kann der amtierende Meister seine Heimspiele im Winterhalbjahr dort absolvieren. Für einen Europacupauftritt ist das essenziell. Gestern Abend spielte die Musik im dritten Aufeinandertreffen mit dem SCS jedoch wie üblich unter freiem Himmel. 1200 Zuschauer wohnten der Begegnung bei, darunter erneut ein farbenfroher und lauter Block aus Schaffhausen. Vor dieser imposanten Kulisse drückten die Gäste der Partie zuerst ihren Stempel auf: Sie wirkten in der Anfangsphase wacher, präsenter, engagierter. Und das schlug sich im Ergebnis nieder.

Schaffhausen bremste ein allfälliges Kreuzlinger Offensivfurioso zeitig aus. Der Qualifikationszweite trat diszipliniert und taktisch geschickt auf, verteidigte den erarbeiteten Vorsprung. 1:0 stand es aus seiner Sicht, dann 3:2 und 5:3. Mit einer 5:4-Führung beging der SCS den Seitenwechsel. Anschliessend dauerte es bis in die 19. Minute, ehe die Thurgauer überhaupt erstmals vorne lagen (6:5). «Wir konnten heute fast alles umsetzen, was wir vor dem Spiel besprochen haben», sagte Trainer



Umkämpft: Kreuzlingens Topscorer Robin Pleyer (11) versucht an SCS-Spieler Maurice Corbach vorbeizuworfen. BILD P. OESCH

«Wir haben gekämpft und alles gegeben.»

Marko Milovanovic
SCS-Spieler

Jovan Radojevic. In der Tat: Vorwürfe an die Adresse seines Teams waren fehl am Platz. Sie machte dort weiter, wo sie am Samstag aufgehört hatte. Wille und Einsatz wurden wiederum grossgeschrieben. Was ihr verwehrt blieb, war das notwendige Quäntchen Glück.

Zum Break fehlte ihr nämlich wenig. Ab dem dritten Viertel zeigte sich Kreuzlingen verbessert. Torhüter Darko Aleksic hielt für seine Kollegen die Begegnung offen – und Joel Herzog traf in der Schlussphase zweimal mitten ins Schaffhauser Herz. Sein Doppelschlag sorgte für die Entscheidung. Zwar konnte Nemanja Silj noch verkürzen, aber die Niederlage nicht mehr abwenden: Ein 11:12-Endergebnis

leuchtete kurz nach 21.30 Uhr von der Anzeigetafel. «Wir haben gekämpft und alles gegeben», meinte der dreifache SCS-Torschütze Marko Milovanovic anschliessend. Damit lag er richtig, nur konnte sich Schaffhausen davon nichts kaufen. Kreuzlingen legte in dieser Play-off-Finalserie wieder vor, ein Sieg fehlt zur Titelverteidigung.

NLA, Play-off-Final (best-of-5): Kreuzlingen – Schaffhausen 12:11 (2:2, 2:3, 3:2, 5:4). - Freibad Hörnli: 1200 Zuschauer. - SR: Mudroch/Simon. - **Kreuzlingen:** Aleksic; Albers (1), Turzai (3), N. Dudler (1), Geiser (1), F. Rickenbach, J. Herzog (3), G. Rickenbach, Buob, Pleyer (3), Carballo. - **Schaffhausen:** Y. Schmuki; Melet, Kállay (3), Corbach (1), M. Milovanovic (3), Alfano, Zlomislic (1), N. Milovanovic, Silj (3), Frei, Widmann. - **Stand in der Serie:** 2:1.